

Mobbing Informationsveranstaltung für Eltern

Schule als Lebensraum - ohne Mobbing
Staatliche Schulberatungsstelle Oberbayern-West

Dr. Susanne Bichlmaier (Schulpsychologin im Landkreis Starnberg)

Stefanie Deschler (Schulpsychologin an der Realschule Schongau)

Martin Bozoyan (Schulpsychologe am Viscardi Gymnasium Fürstenfeldbruck)

Mobbing – Das Phänomen

Grundlegendes zu Mobbing

Mobbing- Definition:

Mobbing Gruppenphänomen, das häufig in Zwangsgemeinschaften geschieht.

“Mobbing ist eine Form von Gewalt, bei der ein Schüler oder eine Schülerin wiederholt über längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist und dabei ein Kräfteungleichgewicht vorliegt” (Olweus, 1995).

Cybermobbing

„Kinder und Jugendliche kommunizieren zunehmend im digitalen Raum. Ihre Konflikte tragen sie online und offline aus. Digitales und analoges Mobbing überlappen und ergänzen sich. Sie sollten daher nicht getrennt betrachtet werden“.

Kennzeichen von Mobbing

1. Kräfteungleichgewicht: Ein einzelner Schüler steht einem oder mehreren „Mobbern“ oder deren Mitläufer alleine und hilflos gegenüber. Es besteht körperliche, psychische und oft zahlenmäßige Unterlegenheit.
 2. Schädigungsabsicht: Zielgerichtetes Handeln, um einen anderen in körperlicher, psychischer oder sozialer Existenz zu schädigen.
 3. Wiederholungsaspekt/ Dauer: Die Übergriffe erfolgen wiederholt und über einen längeren Zeitraum (Wochen, Monate). Ein Konflikt, der erst seit einer Woche besteht ist damit kein Mobbing.
 4. Hilflosigkeit: Das Opfer ist alleine nicht in der Lage, die Situation zu beenden
- ➔ Damit man von Mobbing/ Cybermobbing sprechen kann, müssen alle vier Kennzeichen gleichzeitig zutreffen!

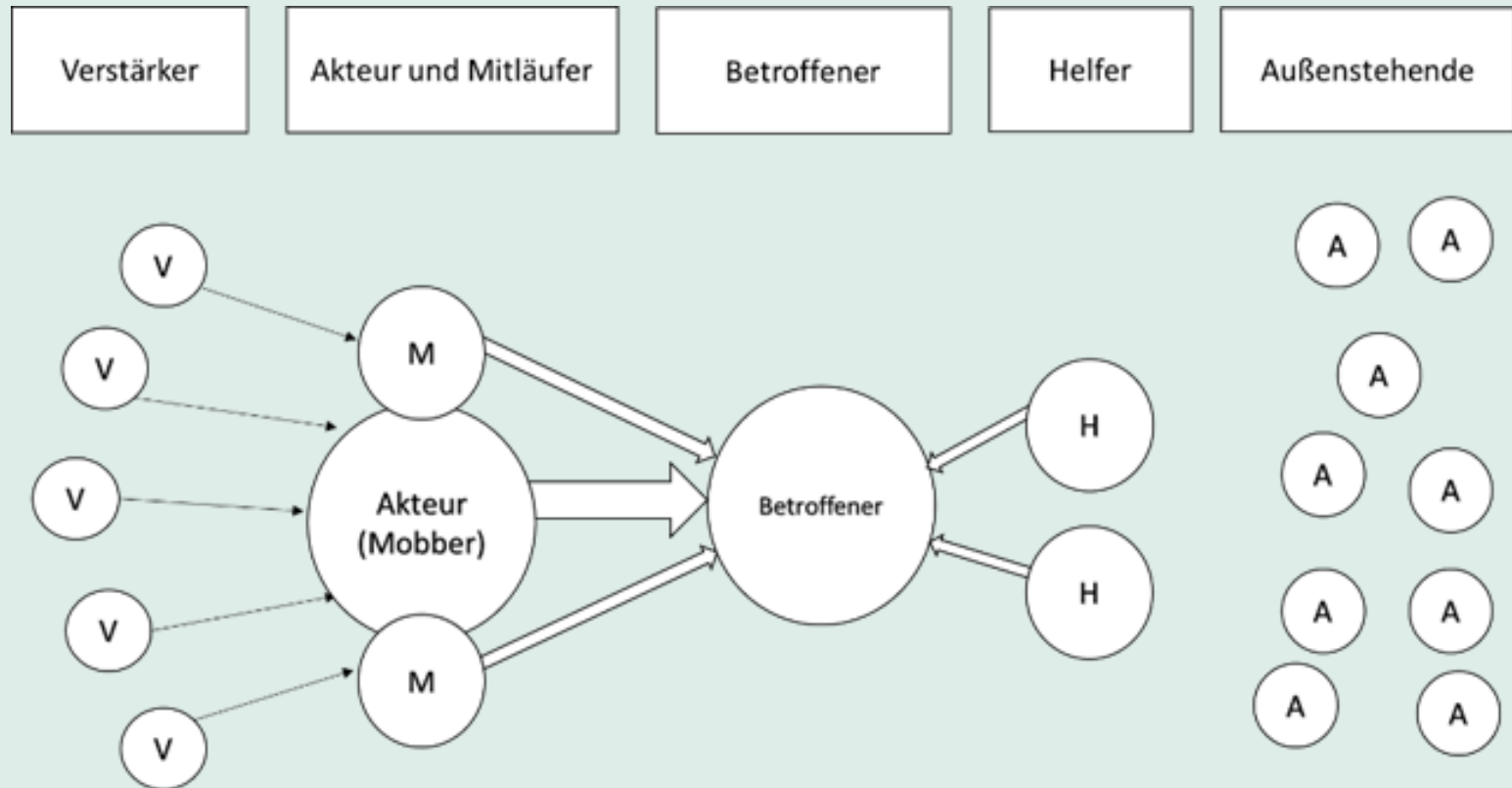
Formen von Mobbing

- **verbales** Mobbing - verbale verletzende Attacken (über jemanden Witze machen, bloßstellen, hänseln)
- **physisches** Mobbing – körperliche Attacken mit der Absicht zu verletzen (schlagen, schubsen, festhalten)
- **relationales** Mobbing – Zerschlagen sozialer Kontakte, sowie das Herausdrängen aus Gemeinschaften (Gerüchte verbreiten, Sachen verstecken; Ausschluss aus Chatgruppen)
- **sexualisiertes Mobbing** – Demütigungen hinsichtlich sexueller Orientierung oder Verstöße gegen intimste Privatsphäre (Verbreiten von Bildmaterial und Gerüchten)

Entstehungsbedingungen für Mobbing in der Schule

- Akteure streben nach Dominanz über Schwächere
- Betroffene reagieren „attraktiv“ auf Akteurs-Übergriffe
- Schikanen von Akteuren werden unterstützt und verstärkt
- Außenstehende halten sich raus
- zu wenige und zu schwache Unterstützer
- Lehrkräfte schauen zu oft weg oder unterstützen das Mobbing
- Schule hat kein wirksames Handlungskonzept gegen Mobbing

Am Mobbingprozess Beteiligte



Funktionen von Mobbing

- Entlastung: Als Entlastungsventil für Aggressionen
- Gemeinschaftsgefühl: Zur Festigung des Gemeinschaftsgefühls
- Anerkennung: Mobbing wird eingesetzt, um Anerkennung zu gewinnen
- Macht: Mobbing bedeutet Demonstration (und Missbrauch) von Macht
- Angst: Lässt Schüler zu Tätern, Helfern oder Möglichmachern werden
- Normalität: Mobbing gehört zum Alltag
- Weil es zugelassen wird: Umfeld greift nicht ein



Wichtig ist es zu wissen, was den Akteur antreibt, um sinnvoll reagieren zu können

Folgen von Mobbing

Folgen für Betroffene

- psychosomatische Beschwerden (Kopf- o. Bauchschmerzen, Schlafstörungen)
- Krankheitsanfälligkeit
- absinkende Schulleistungen
- Schulverweigerung und Schulangst
- Depression und Suizid

Folgen für Betreiber („Mobber“)

- Negatives Selbstbild mit erhöhtem Risiko für Depression und Suizidalität
- Sucht und Drogenmissbrauch
- Probleme in Partnerschaften und Erziehung durch Gewaltbereitschaft
- Arbeitslosigkeit
- Delinquenz

Unterscheidung von „Betroffenen-Typen“

Passive Betroffene

- körperlicher schwächer als der Durchschnitt
- ängstlich, unsicher, sensibel, still,..
- reagieren mit Weinen und Rückzug
- oft aus überbehütendem Elternhaus
- schwaches Selbstwertgefühl

Provozierende Betroffene

- ängstlich und aggressiv
- oft hyperaktiv und konzentrationsschwach
- leicht reizbar
- spielen sich oft in Vordergrund
- Werden oft von Klasse abgelehnt

Mobbing und Konflikt

Konflikt

- kein eindeutiger Betroffener,
 - je nach Situation wechselt Betroffenen- und Akteur-Rolle,
 - nur leicht ungleiche Machtverteilung;
 - es wird „um etwas“ gestritten (Ding, Meinung, konkreter Inhalt)
 - nicht regelmäßig
 - Schüler haben nach der Lösung meist noch freundschaftlichen Kontakt
- > Ziel: Durchsetzung von Interessen

Mobbing

- ein Betroffener,
 - mehrere Akteure („Täter“, Mitläufer), klar abgrenzbar;
 - ungleiche Machtverteilung;
 - es geht meist um Machtausübung
 - regelmäßig und über einen längeren Zeitraum
 - Manchmal weitet sich ein ungelöster Konflikt zu Mobbing aus
- > Ziel: Ausgrenzung einer Person

Mobbing: ein erstes Fazit

- Mobbing tritt auch in allen Schularten auf
- Mobbing vergeht nicht von alleine
- Betroffener kann im Prinzip jeder werden
- Die Reaktion der Lehrkräfte und der Schule ist entscheidend für die Verfestigung oder Auflösung einer Mobbing Situation
- Der oder die Mobber müssen wissen, dass sie mit ihrem Verhalten nicht durchkommen, aber selbst auch Verhaltensalternativen aufgezeigt bekommen
- Der allerbeste Schutz gegen Mobbing ist die Förderung der sozialen Kompetenzen aller Konfliktbeteiligten
- Bei Mobbing geht es um unerwünschtes Verhalten und nicht um einzelne Personen

Wie Sie Ihrem Kind helfen können

Wichtig:

Mobbing in der Schule kann dauerhaft und erfolgreich nur
von der Schule und *in* der Schule beendet werden

Oft sind Eltern die Hände gebunden,

- weil Ihr Kind nicht will, dass Sie in der Schule etwas unternehmen
- weil die Schule die Einmischung nicht gerne sieht
- weil die Schule die Probleme nicht ernst genug nimmt
- weil die Eltern der Täter oder andere Eltern gegen Sie sind

Wie Sie Ihrem Kind helfen können – Typische „Elternfehler“

Oft greifen Eltern jedoch in Ihrer Hilflosigkeit oder auch in der ersten Aufregung zu Mitteln, die das Mobbing nicht verhindern, sondern eher verschlimmern. Folgende Verhaltensweisen sollten besser vermieden werden:

- Gespräch mit den Eltern der Akteure (Situation kann nur in Schule beendet werden; oft eskaliert Gespräch in lange andauerndem Streit; nur sinnvoll, wenn Gegenseite reagiert)
- Gespräch mit Akteur (schwächt Position des eigenen Kindes)

Typische „Elternfehler“

- Gespräche mit Lehrkraft, wenn Kind anwesend ist (Kind bekommt Sorgen und Ängste der Eltern mit -> Schuldgefühle)
- Kind wird Schuld an der Situation gegeben (Bsp: auch verhaltensauffällige Schüler haben das Recht nicht schikaniert zu werden)
- Strafanzeige und Polizei (letzte Lösung, da oft negative Folgen für Stellung des eigenen Kindes in der Klassengemeinschaft)

Typische „Elternfehler“

- Dem Kind raten, das Problem mit „(Gegen)-Gewalt“ zu lösen (Gewalt erzeugt immer Gegengewalt -> Ausweitung des Konflikts)
- Sich durch Süßigkeiten oder Geld „loskaufen“ (Kind wird vom Gemobbten zur „Goldenen Gans“)
- Entscheidungen nicht mit dem Kind absprechen (Kind kann dann nicht die Erfahrung machen, an der Lösung selbst beteiligt zu sein, oder Handlungsanweisungen ausführen, die es verunsichern und nicht helfen)

Gut gemeinte Ratschläge und ihre möglichen Folgen

Ratschlag des Erwachsenen

- „Mach gar nichts, sonst wird alles noch schlimmer“
- „Wehr Dich doch mal!“
- „Überleg doch mal, ob Du wirklich nichts getan hast“
- „Geh denen doch aus dem Weg“
- Sprich mit Deiner Klassenlehrkraft

Was der Ratschlag bewirken kann

- Das Kind bleibt in der duldenden Opferrolle
- Das kann das Kind wegen Kräfteungleichgewicht bei Mobbing nicht
- Kind schämt sich und sucht Schuld bei sich
- In Schule kaum möglich, führt zu Isolation
- Oft unüberwindbare Hürde. Dies ist Aufgabe der Eltern

Woran Sie Mobbing bei Ihrem Kind erkennen

Typische Beobachtungen:

- Kind ist bedrückt, häufig launisch oder aggressiv
- Ungewöhnliches Verhalten (Rückzug; erhöhter Medienkonsum)
- wird nicht zu Geburtstagen eingeladen
- Selbstwertgefühl nimmt ab, wirkt unsicher, schulische Leistungen sinken
- Sozialer Rückzug, kein Interesse mehr an Hobbys
- will nicht mehr in Schule (Schulangst)
- schwänzt
- will nicht mehr mit Bus/Bahn zur Schule fahren
- kommt oft mit beschädigter Kleidung/ kaputten Schulsachen nach Hause
- „verliert“ Geld
- zeigt körperliche Beschwerden (Kopf- und Bauchschmerzen)

Was können Sie tun?

Am Anfang steht das Gespräch

Sollten Sie dargestellte Kennzeichen beobachten, sprechen Sie ihr Kind in einem ruhigen Moment an. Natürlich kann hinter dem gezeigten Verhalten etwas Anderes als Mobbing stehen – aber auch dann ist ein Ansprechen sinnvoll.

Grundsätzliches zum Gespräch:

- schaffen einer ruhigen Atmosphäre
- ruhiges Zuhören (keine Verharmlosung oder voreilige Vorschläge)
- Gespräch evtl. mit Bewegung (Spaziergang, Sport,..) verbinden
- sich genaues Bild verschaffen (wichtig für nachfolgende Gespräche mit Schule)
- Gespräch nicht zum „Verhör“ werden lassen
- Mut zusprechen und betonen, dass Lösungen gemeinsam gefunden werden

Bereitstellen von Informationen und Planen des weiteren Vorgehens

Informationen bereitstellen

- Bücher, Webseiten etc. dem Kind zur Verfügung stellen -> Entlastung entsteht durch Information (niemand ist Schuld an Mobbing und es gibt auch andere Betroffene)

Lösungen gemeinsam planen

- Darlegen kontraproduktiver Maßnahmen („Freikaufen“)
- Welche Lehrkraft kann ins Vertrauen gezogen werden?
- Welche Beratungsinstanzen gibt es an der Schule?
- Welche externen Beratungsstellen könnten helfen?

Achtung: Kein Hineinsteigern in die Situation! Augenmerk auch immer auf positive Dinge lenken!

Kontaktaufnahme mit der Schule

Mobbing das in der Schule geschieht, kann nur dort beendet werden

-> Schule muss Bescheid wissen, sonst kann sie nicht reagieren!

Bei der Kontaktaufnahme beachten:

- Auf Anonymität des Kindes achten, Klassenkameraden sollten nichts vom Besuch der Eltern an der Schule mitbekommen
- Erste Kontaktperson sollte Klassenleitung sein. Je nach Situation können auch die Beratungslehrkraft und der schulpsychologische Dienst zugezogen werden.
- Vorwürfe vermeiden und sachlich bleiben, da gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden sollte.
- Gemeinsam konkrete Maßnahmen besprechen und um regelmäßige Gespräche/ Rückmeldungen bitten

Falls keine Reaktion der Schule: Einschalten von Schulaufsicht oder Rechtsanwalt

Stärkung des Selbstbewusstseins durch

- Stärkung des selbstsicheren Auftretens und des Grenzsetzens (ABC Methode; spezielle Trainings)
- Gemeinsame Unternehmungen (lenken das Kind von Problemen ab)
- Stärken des Kindes fördern
- Positive Erfahrungen mit Gleichaltrigen ermöglichen (Sportverein, kreative Workshops, Besuch besonderer Kurse)

Mobbing und Cybermobbing

Definition Cyber-Mobbing

Mobbing mit moderne Kommunikationsmitteln wie

- Messenger-Dienste wie WhatsApp, Snapchat, etc.
- Sozialer Netzwerke wie Instagram, TikTok, etc.
- Videoplattformen wie youtube etc.
- oder ähnlichem



Formen von Cybermobbing

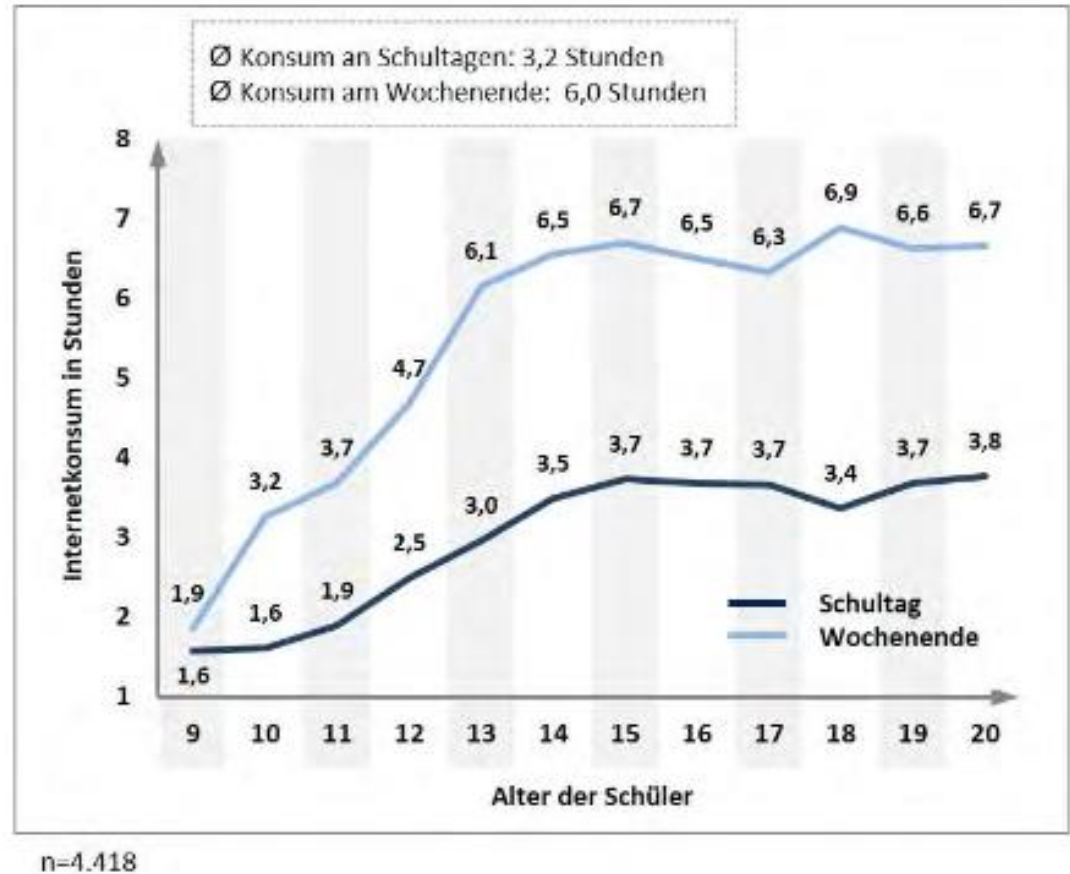
- Wiederholte Beleidigungen und Schikanen
- Ein Mobber tritt im Netz unter dem Namen seines Opfers auf und führt dieses vor (Identitätsdiebstahl)
- Sozialer Ausschluss aus Chatgruppen
- Androhung von Gewalt
- Verleumdung und Verbreitung von Gerüchten
- Bloßstellen durch die Veröffentlichung von peinlichen Bildern
- Fortwährende Belästigung und Verfolgung

Besonderheiten von Cybermobbing

- Orts- und Zeitunabhängigkeit: Eingriffe ins Privatleben des Betroffenen → **Kein Rückzugsraum!** (vs. Klassenzimmer)
- Die Hemmschwelle, Gemeinheiten zu posten, oder anonym zu schreiben ist geringer als Face to Face
- Bloßstellung vor einem unüberschaubar großen Publikum
- Inhalte lassen sich extrem schnell verbreiten
- Täter können zunächst anonym bleiben
- Gesprochenes Wort ist flüchtig, Veröffentlichungen lassen sich kaum wieder entfernen → **Das Netz vergisst nie!**

Internetkonsum von Jugendlichen

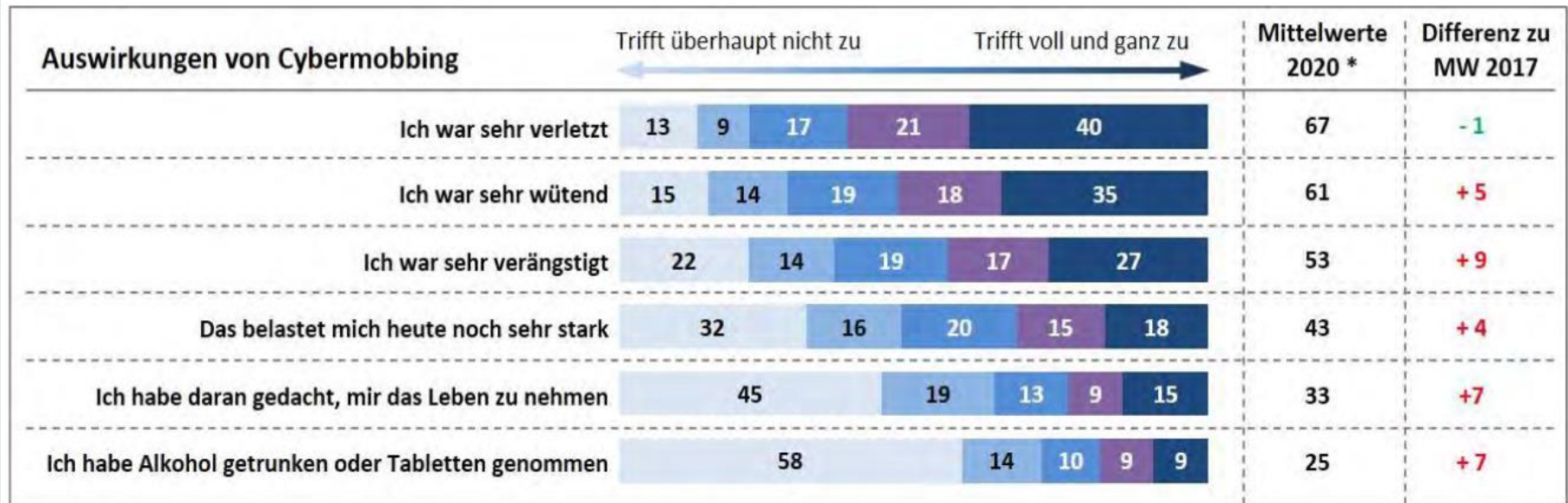
Nach eigenen Angaben verbringen die Jugendlichen an einem Schultag durchschnittlich 3 Stunden im Internet, am Wochenende sind es sogar 6 Stunden (Cyberlife III)



Internetkonsum von Jugendlichen

- 17,3% der befragten Schülerinnen und Schüler waren bisher Opfer von Cybermobbing-Attacken (Anstieg von +4,6%-Punkten gegenüber der Studie von 2017)
- In absoluten Zahlen entspricht das fast 2 Millionen Schülerinnen und Schülern
- Grundschulen (8%) oder Gymnasien (13%), Berufsschüler (25%), aber auch Haupt- bzw. Werkrealschüler (24%) am häufigsten.
- Ab einem gewissen Alter (ca. 15-16 Jahre) sind Mädchen stärker betroffen als Jungen
- unzufriedene Schülerinnen und Schüler von Cybermobbing häufiger betroffen (26% vs. 6%)

Folgen von Cybermobbing



n=766; Mittelwerte auf einer Skala von 0 (trifft überhaupt nicht zu) bis 100 (trifft voll und ganz zu)

Abb. 82: Persönliche Auswirkungen von Cybermobbing

Was tun gegen Cybermobbing?

Beweise sichern – sich abgrenzen – Unterstützung suchen:

- Beweise sichern: Screenshot speichern
- Nicht auf den Mobber reagieren – *Don`t feed the trolls!*
- Die verbalen Angriffe anderen zeigen, eventuelle öffentlich machen (hängt von der sozialen Integration des Betroffenen ab)
- Den Mobber sperren und beleidigende Inhalte löschen lassen von Anbieter
- eventuell bei noch nicht allzu lang andauernden Verunglimpfungen das Gespräch zum Cyber-Bully suchen
- Bei weiteren Übergriffen im Netz zeitnah Anzeige bei der Polizei erstatten (3 Monats-Frist bei Strafanträgen)
- Sich psychologische Hilfe holen

- Ein Strafbestand „Mobbing“ existiert nicht.
- In jedem Einzelfall muss immer wieder neu geprüft werden, ob und welche Delikte verwirklicht wurden.
- Eine Anzeige zwingt Polizei und Staatsanwaltschaft die Tat zu verfolgen. Die „Rücknahme“ einer Anzeige ändert daran bei Offizialdelikten nichts!

Rechtliche Bewertung (2)

- Viele der durch Mobbing verwirklichten Delikte erreichen nicht den Bereich mittlerer Kriminalität.
- Teilweise ist ein Strafantrag für die Verfolgung zwingend erforderlich. Dieser muss binnen drei Monaten gestellt werden.
- Die Entscheidung des BVerfG zur Vorratsdatenspeicherung erschwert die Ermittlungen von IP-Adressen und Mobilfunkdaten.

Häufig durch Mobbing verwirklichte Straftatbestände:

- Verbreitung gewalttätiger oder pornographischer Fotos und Videos nach §§ 131, 184b, 184c StGB
- Beleidigungsdelikte nach §§ 185 ff StGB
- Persönlichkeitsrechtsverletzungen nach § 201a StGB, §§ 22, 33 KunstUrhG
- Ausspähen von Daten nach §§ 202 a, 202 b StGB
- Üble Nachrede, Verleumdung nach §§ 186, 187, Stalking § 238 StGB
- Bedrohungsdelikte wie Nötigung, Erpressung nach §§ 240, 241, 253, 255 StGB

Strafanzeige

In schwer wiegenden Fällen Anzeige bei der Polizei erstatten.

Einstweilige Anordnung nach Gewaltschutzgesetz: §§ 1, 4 GewSchG

Direkt beim örtlich zuständigen Familiengericht
oder über Rechtsanwalt;

Unterlassungsklage

Zuständig ist das örtlich zuständige Amts- oder Landgericht
oder über Rechtsanwalt.

Schadenersatz- und Schmerzensgeldklage

Zuständig ist das örtlich zuständige Amts- oder Landgericht
oder über Rechtsanwalt.

Internetseiten für Eltern:

- www.chatten-ohne-risiko.net
- www.jugendschutz.net
- www.klicksafe.de
- www.mobbingberatung.info

Internetseiten für Kinder- und Jugendliche

www.schueler-mobbing.de

www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule/

Buchtipps für Kinder und Jugendliche

Lesealter ab 6 Jahren:

Mai, Manfred: Philip darf nicht petzen. Arena 2009

Maar., Paul: Jakob und der große Junge. Oettinger 2001

Lesealter ab 10 Jahren:

Lian u.a.: Adams gesammelte Katastrophen. Dressler 2007.

Borlik & Sartin: Wehr dich doch, Ivo! Thienemann, 2008.

Lesealter ab 12 Jahren:

Kindler; Wolfgang: Dich machen wir fertig! Verlag an der Ruhr, 2007.

Welch, Renate: Sonst bist du dran! Arena 2007

Lesealter ab 14 Jahren:

Engelen, Theo: Das Spiel mit der Angst. Fischer, 2003.

Rhue Morton: Ich knall euch ab! Ravensburger Buchverlag, 2007

Achnitz, C. Die ABC-Methode. Neue Wege aus der Opferfalle. Carl Link Verlag, 2020 (sehr gute Methode, um Betroffene zu stärken, aber auch um Konflikte zu bearbeiten)

Alsaker, F. Mutig gegen Mobbing: in Kindergarten und Schule. Hogrefe, 2017

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / ISB: Mit Mut gegen Mobbing. Ein Leitfaden für die Schulgemeinschaft. Freier Download von der ISB-Seite, 2020

De Kinder, J. Tomatenrot: oder Mobben macht traurig. Atlantis, 2014 (Bilderbuch zum Einstieg in das Thema für jüngere Kinder)

Garcia, I. Schlagfertig in der Schule: Wie du dich besser durchsetzen kannst und Prüfungssituationen souverän meisterst. mvg Verlag, 2012

Jannan, M. Das Anti-Mobbing Buch Gewalt an der Schule - vorbeugen, erkennen, handeln Beltz Praxis, 2015 (sehr fundiert, Erklärung von Interventions- und Präventionsmethoden, Kopiervorlagen, Elternratgeber ist Grundlage der Elterntipps in dieser Präsentation)

Techniker Krankenkasse, 2020 Cyberlife III Studie
<https://www.tk.de/resource/blob/2095298/e576a0e34a8731c50c60d9edbb661ca7/studie-cybermobbing-2020-data.pdf>